

Vorwort



Die 10. Konsultation und die 6. Publikation der Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik sind dem Thema „Wissen“ gewidmet. „Wissen“, das in Medizin, Ökonomie und der konkreteren Versorgung Nutzen stiften soll. „Wissen“ also, das Entscheidungen und Handlungen im Alltag unterstützen soll.

Basel war der Ort der Konsultation. Eine Stadt mit großer historischer und aktueller Bedeutung für die Forschung und die Medizin in unseren beiden Ländern.

Wir leben im Zeitalter der „Evidenzbasierten Medizin“ (EbM), die Wirksamkeit und der Patientennutzen ist oberste Richtschnur für das Denken und Tun der Akteure.

Wie entsteht aber das „Wissen“ der Medizin und der Ökonomie von der Medizin? Wie belastbar sind die Erkenntnisse aus Studien für die Umsetzung in der Praxis? Wie – und wie schnell – wird dieses neue „Wissen“ adaptiert? Wie arbeiten Medizin, Ökonomie und Versorgungsforschung zusammen – sprechen sie überhaupt „dieselbe Sprache“? Wie transportieren wir „Wissen“ verständlich und im wahrsten Sinne des Wortes „entscheidungsrelevant“ in die Arbeitsinstrumente und die Köpfe der Entscheider?

Spannende und zum Teil überraschende Fragen, die aber im Kontext eines hochkomplexen, arbeitsteiligen und natürlich auch interessengeleiteten Gesundheitssystems systematische und institutionell unterlegte Antworten erfordern.

Die 10. Konsultation der Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik versucht eine Systematisierung und gibt erste Antworten. Es ist das Arbeitsprinzip unserer Gesellschaft Denkanstöße zu geben und konkrete Projekte vorzustellen. Dies geschieht Jahr für Jahr im kollegialem Dialog über die Grenzen der institutionellen Interessenlagen hinweg. Vertrauen ist dabei die produktive Ressource – sie hat sich über ein Jahrzehnt geradezu beispielhaft in unserer Gesellschaft entwickelt.

Die beteiligten Entscheidungsträger aus Politik, Wissenschaft, den Verantwortlichen aus Ärzteschaft, Kliniken, Industrie und Krankenversicherungen eint der

Vorwort

Wille an einer konkreten Fragestellung des konstruktiven Dialog zu suchen und Antworten in gesellschaftlicher Verantwortung zu finden – über den Tellerrand individueller Interessen hinaus.

Der vorliegende Band 6 unserer Schriftenreihe „Wissensmanagement in Gesundheitssystemen“ zeugt von dieser inneren Haltung.

Ich hoffe, dass auch dieser Band auf ein ebenso großes Interesse bei den Entscheidungsträgern unserer Gesundheitssysteme, ob Versicherungen, Leistungsgeber, Wissenschaft und der Gesundheitspolitik stößt, wie dies bisher der Fall war. Im grenzüberschreitenden Austausch von Erfahrungen an möglichst konkreten Gegenständen relevanter Versorgungsprobleme können wir unsere jeweils eigenen Entscheidungen für die Versorgungspraxis orientieren und im Benchmark bewerten.

Die Baseler Konsultation wurde wie auch in den vergangenen Jahren wissenschaftlich vorbereitet und geleitet von unserem Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher. Die Publikation von Band 6 unserer Schriftenreihe mit dem Titel „Wissensmanagement“ wird wie immer von ihm und Stefan Kaufmann betreut und vom medhochzwei Verlag verlegt. Ihnen sei an dieser Stelle wie immer herzlich für ihre intensive Arbeit gedankt. Ebenfalls herzlich danke ich all den Referenten unserer Konsultation und den Autoren des vorliegenden Bandes für die geleisteten Beiträge. Danken möchte ich besonders dem ehemaligen Regierungsrat Carlo Conti (Kanton Basel-Stadt) für die hervorragende organisatorische Vorbereitung und das Programm vor Ort.

Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Frau Antje Reinschmidt. Ihr obliegen nicht nur die organisatorischen Vorbereitungen unserer Konsultationen, sondern auch die Redaktion von nun schon sechs Bänden unserer Schriftenreihe. Auch diesmal hat sie dies mit Kompetenz, Sorgfalt und einer immer freundlichen Art – auch wenn sie nachhaltig auf Termintreue drängen musste – geleistet. Dafür vielen Dank.

Ueli Müller, Schweiz

Präsident der
Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik

Bern, im Oktober 2014